

B. KLAUSNITZER, Dresden

MICHAEL ROSTOCK/MICHAŁ ROSTOK, ein Oberlausitzer Entomologe von internationaler Bedeutung – zu seinem 200. Geburtstag

Zusammenfassung Der 200. Geburtstag von MICHAEL ROSTOCK/MICHAŁ ROSTOK ist Anlass, an diesen bedeutenden sorbischen Entomologen zu erinnern. Es wird eine Übersicht über seine Arbeiten zu den Odonata, Ephemeroptera, Plecoptera, Psocoptera, Megaloptera, Neuroptera, Raphidioptera, Trichoptera und Mecoptera gegeben. Für viele Ordnungen enthalten seine Publikationen noch heute wesentliche taxonomische Grundlagen. Die hervorragend illustrierten Bestimmungstabellen gehören zu den ersten, die über die „Neuroptera“ publiziert wurden. Die faunistischen Angaben zu den betreffenden Gruppen sind größtenteils die einzigen, die für die Oberlausitz und Sachsen aus der Zeit zwischen 1868 und 1892 vorliegen.

Summary MICHAEL ROSTOCK/MICHAŁ ROSTOK, an entomologist from Upper Lusatia of international reputation – on his 200th birthday. – The 200. birthday of MICHAEL ROSTOCK/MICHAŁ ROSTOK is an occasion to remember this eminent sorbic entomologist. An overview of his studies of Odonata, Ephemeroptera, Plecoptera, Psocoptera, Megaloptera, Neuroptera, Raphidioptera, Trichoptera and Mecoptera is presented. In many orders his papers lay taxonomic foundations still essential today. The excellently illustrated identification keys are among the first published on „Neuroptera“. Faunistical information on the respective groups is mostly the only available one for Upper Lusatia and Saxony from 1868 to 1892.

1. Einleitung und Lebensweg

MICHAEL ROSTOCK/MICHAŁ ROSTOK (Abb. 1) wurde am 21. April 1821 in Ebendorf bei Bautzen geboren¹. In dem Sohn eines Dorfschneiders und Häuslers, dem Volksschüler in Großpostwitz und Kuhhirten schlummerte ein aufnahmebereiter Geist. Ein von den Kanzeln verkündeter Aufruf, begabte sorbische Kinder zu Lehrern ausbilden zu lassen, führte zu einer Bewerbung. Nach einer mit Auszeichnung bestandener Aufnahmeprüfung besuchte MICHAEL ROSTOCK das Landständische Seminar in Bautzen unter Leitung des großartigen Pädagogen JOHANN GOTTLIEB DRESSLER (1800-1867) von Ostern 1837 bis Ostern 1841. Er erhielt außerdem kostenlosen Privatunterricht bei FRIEDRICH VON GERSHEIM (1792-1880). Nach Abschluss des Seminars nahm ROSTOCK eine Tätigkeit als Volksschullehrer auf. In den Jahren 1841-1843 war er Hilfslehrer in Göda und von 1844-1884 einziger Lehrer in Dretschen. Eine Anerken-

nung für seine 43jährige Arbeit hat es seitens der Schulbehörde nie gegeben. Sein geringes Gehalt verwendete er größtenteils zur Beschaffung von Literatur. Weite Reisen hat er nicht unternommen. Das Erschließen der Schätze seiner unmittelbaren Heimat hat ihn völlig ausgefüllt (KLAUSNITZER 2020a, b).

Wir verdanken ROSTOCK elf entomologische Originalarbeiten in deutscher Sprache. Außerdem verfasste er Veröffentlichungen und Listen zur Botanik und Mykologie. Es liegen neben den wissenschaftlichen Arbeiten in deutscher noch 68 Veröffentlichungen in sorbischer Sprache vor. ROSTOCK war Gründungsmitglied (1847) der Maćica Serbska, der Sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft, der er bis zu seinem Tode angehörte.

Seinen Ruhestand verlebte ROSTOCK in Gaußig, wo er am 17.09.1893 starb². Es ist erstaunlich, wie viel Blei-

1 An ROSTOCKS Geburtshaus (heute Denkmalstraße 9) (Abb. 2) in Ebendorf/Bělšecy wurde eine zweisprachige Gedenktafel anlässlich seines 70. Todestages am 15.09.1963 angebracht. Festredner waren TH. SCHÜTZE und K. KRENZ. Der Hausbesitzer hat die Tafel bei der Erneuerung des Hauses (1987) entfernt. Sie wurde wiedergefunden und die Maćica Serbska hat die Tafel renoviert und am 30.09.1994 Dank der neuen Hausbesitzer an derselben Stelle wieder anbringen lassen (Abb. 3).

2 Auf dem Friedhof in Gaußig/Huska, dort wo M ROSTOCK beerdigt ist, lag vormals eine schwarze Tafel mit Namen und Daten in deutscher Sprache. Da die Tafel zerbrochen war, entschied sich die Maćica Serbska anlässlich seines 150. Jubiläums 1997 zu einem neuen Gedenkstein, einer Stele (Abb. 4), auf der neben den Daten folgender Text zweisprachig angebracht wurde: „KNJEŽE, kak su Twoje skutki tak wulke a kak je jich tak wjele! Ty sy wšitke mudrje wustajili, a zemja je poľna Twojeho bohatstwa“. [HERR, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter. Psalm 104.24] Diese wurde am 04.04.1997 feierlich von der Pfarrgemeinde, dem Pfarrer GERD FREY und der Maćica Serbska, dem Vorsitzenden Dr. MARTIN VÖLKELE und von Slavistik-Professoren aus verschiedenen europäischen Universitäten eingeweiht.



Abb. 1: MICHAEL ROSTOCK (Portraitsammlung Nr. 3469 Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut).



Abb. 2: Geburtshaus von MICHAEL ROSTOCK in Ebendorf. Foto: J. WUSCHANSKY.

bendes er schuf, obwohl er in überaus einfachen Verhältnissen lebte³.

2. Das entomologische Werk

MICHAEL ROSTOCKS Arbeiten über die „Netzflügler“, unter denen damals die heute als eigene Insektenordnungen angesehenen Libellen (Odonata), Eintagsfliegen (Ephemeroptera), Steinfliegen (Plecoptera), Staubläuse (Psocoptera), Großflügler (Megaloptera), Kamelhalsfliegen (Raphidioptera), Netzflügler (Neuroptera), Köcherfliegen (Trichoptera) und Schnabelfliegen (Mecoptera) verstanden wurden, haben auch heute noch grundlegende Bedeutung (KLAUSNITZER 1991, 2014a, b). Seine Publikationen

3 „Weder einen Regenschirm noch eine Petroleumlampe nannte er sein eigen. Er arbeitete bei einer einfachen Kerze, die er in den Hals einer Flasche zu stecken pflegte. ... In seiner Wohnung gab es keinerlei Bequemlichkeiten. Danach fragte er auch nie, und niemand kümmerte sich um ihn. Seine Stube in Dretschen war zugleich seine Küche, doch außerdem war sie ganz der Wissenschaft geweiht, ein richtiges naturwissenschaftliches Laboratorium.“ (OTA WIĆAZ, zit. nach SCHÜTZE 1953: 22).



Abb. 3: Gedenktafel am Geburtshaus von MICHAEL ROSTOCK. Foto: J. WUSCHANSKY.



Abb. 4: Heutige Grabstele auf dem Friedhof in Gaußig. Foto: J. WUSCHANSKY.

meroptera), Steinfliegen (Plecoptera), Staubläuse (Psocoptera), Großflügler (Megaloptera), Kamelhalsfliegen (Raphidioptera), Netzflügler (Neuroptera), Köcherfliegen (Trichoptera) und Schnabelfliegen (Mecoptera) verstanden wurden, haben auch heute noch grundlegende Bedeutung (KLAUSNITZER 1991, 2014a, b). Seine Publikationen

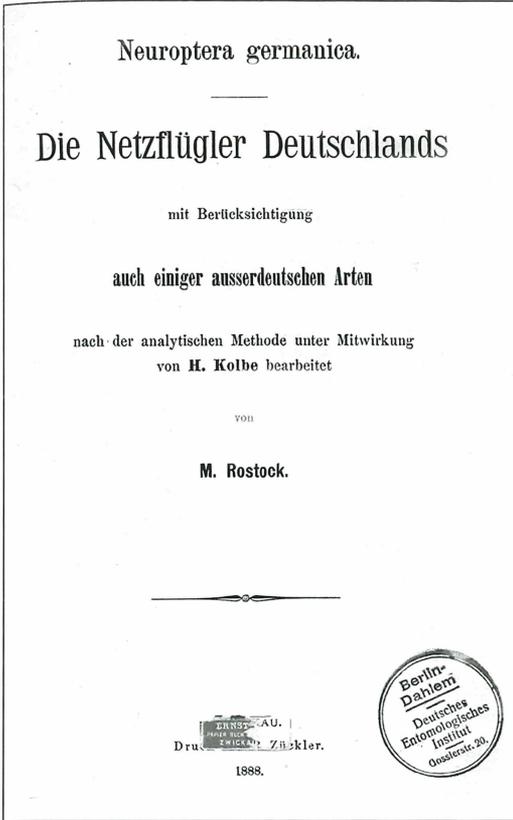


Abb. 5: Titelblatt von ROSTOCK (1888): Neuroptera germanica.

über diese Tiere waren für die damalige Zeit fundamental, vor allem seine 1888 erschienenen „Neuroptera germanica“, ausgestattet mit hervorragenden Abbildungen und dichotomen Bestimmungstabellen (Abb. 5, 6). Dieses Werk war seinerzeit von grundlegender Bedeutung und ist in seiner Gründlichkeit nach wie vor vorbildlich. Vieles heute gebräuchliche Wissen geht auf ROSTOCKS Werk zurück. Wichtig war auch die Zusammenarbeit mit KOLBE. Dieser steuerte in einem Anhang eine grundlegende Bearbeitung der Psocoptera bei. Er schreibt in seinem Vorwort „An die Leser“: „Lieben Freunde! Folget uns – hinaus in die Natur und sehet eine neue Welt, die uns anheimelt. Greift hinein ins volle Insektenleben, und, wo ihr's packt, da ist es interessant“. ROSTOCK beendet sein Vorwort: „Und so schliesse ich mit dem Wunsche, dass dieses Werk sich bei dem entomologischen Publikum Freunde erwerben und auch der Neuropterologie Jünger zuführen möchte. Gausig im Januar 1888.“

Die entomologischen Publikationen von MICHAEL ROSTOCK gehören nach wie vor zu den wichtigsten – nahezu einzigen – historischen Grundlagen über die Verbreitung der von ihm bearbeiteten Insektenordnungen in

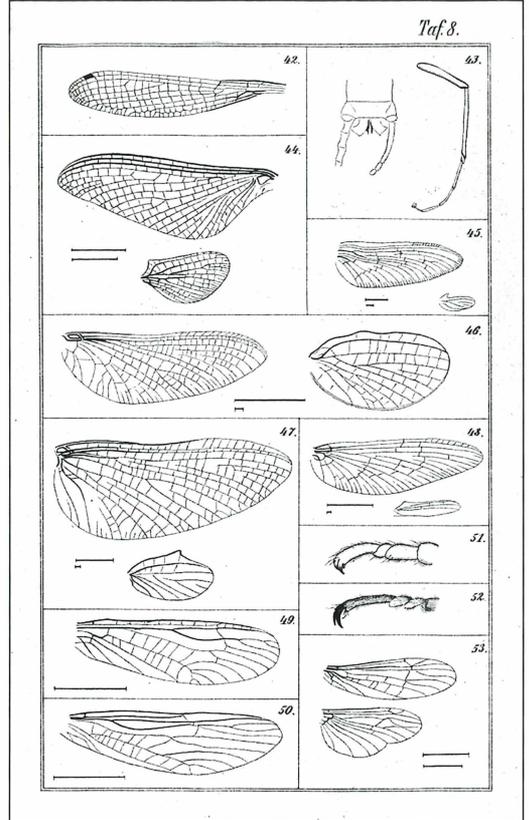


Abb. 6: Tafel aus ROSTOCK (1888): Neuroptera germanica.

Sachsen, vor allem das „Verzeichnis sächsischer Neuropteren“ (1868), „Die Ephemeriden und Psociden Sachsens“ (1878) und „Die Netzflügler Sachsens“ (1880).

Die von ROSTOCK vorgelegten faunistischen Grundlagen ermöglichen wegen der aktuellen guten Erforschung der meisten von ihm bearbeiteten Ordnungen detaillierte Vergleiche zum heutigen Kenntnisstand und zur Veränderung der Fauna (Tabelle 1). Hinsichtlich der Qualität faunistischer Angaben hatte er durchaus moderne Ansprüche und formulierte 1880 nicht ohne Selbstbewusstsein hinsichtlich der von ihm mitgeteilten Fundorte: „Sie haben wenigstens das Gute, dass sie auf Wahrheit beruhen und dass die Arten nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft richtig bestimmt sind.“

ROSTOCK hat klare Bestimmungstabellen verfasst und auch gut illustriert. Er schreibt 1878 „...diejenigen, die sich für Entomologie interessieren, [sollen] sich ein Bild davon machen können, und ich wünsche, dass sie sich auch für mein Werk interessieren.“ Die Zeichnungen hat sein Freund CARL SCHILLER, Dresden, „nach der Natur und mit Benutzung des Microscops aufgenommen.“

Tabelle 1: Artenzahlen für die von ROSTOCK bearbeiteten Gruppen, die den zunehmenden Kenntnisstand zeigen.⁴ SN = heutige Zahlen für Sachsen (bei Psocoptera Deutschland) aus der „Entomofauna Germanica“ nach HAYBACH & MALZACHER (2003), LIENHARD (2003), MÜLLER & SCHORR (2001), REUSCH & WEINZIERL (2001), ROBERT (2001), SAURE (2003a-d), ergänzt durch GÜNTHER et al. (2006), VOIGT et al. (2015, 2017, 2019).

Ordnung	1868	1873	1880	SN
Ephemeroptera	13	22	35	76
Odonata	34	36	45	68
Plecoptera	15	18	24	75
Psocoptera	10	19	26	(95)
Megaloptera	2	2	2	2
Raphidioptera	7	7	7	8
Neuroptera	32	43	48	70
Trichoptera	87	120	151	221
Mecoptera	5	5	5	7
Summe	205	272	343	622

2.1 Odonata

Über die Libellenfauna Sachsens sind wir vor allem durch BROCKHAUS & FISCHER (2005) sehr gut informiert. Es kann hier keine detaillierte Analyse der Ergebnisse ROSTOCKS vorgelegt werden.

2.2 Ephemeroptera

ROSTOCK nennt einige Arten, die in der Roten Liste Sachsen (VOIGT et al. 2017) eine Gefährdungskategorie tragen. Zwei Arten wurden von ihm neu beschrieben: *Heptagenia coeruleans* ROSTOCK, 1878 (locus typicus: „Weisseritz bei Dresden“) und *Heptagenia flava* ROSTOCK, 1878 (locus typicus: „Dretschchen, Katschwitz“⁴).

Natürlich kommt auch das „Insekt des Jahres“ 2021 (KLEINSTEUBER 2021) *Ephemera danica* O. F. MÜLLER, 1764 in seinen Arbeiten vor. So erwähnt er 1868 diese Art noch nicht. Bei ROSTOCK (1878) heißt es „Gemein bei Dretschchen u. a.“, ähnlich in den „Neuroptera germanica“ (1888).

2.3 Plecoptera

ROSTOCK beschrieb zwei neue Steinfliegenarten: *Capnopsis schilleri* (ROSTOCK, 1892) und *Siphonoperla neglecta* (ROSTOCK & KOLBE, 1888). Der locus typicus für die erstgenannte Art: „An der Priessnitz in der Dresdner Haide“. Die Beschreibung ist mit sehr guten Zeichnungen illustriert: „C. S. ad nat. del.“ = CARL SCHILLER, nach der Natur gezeichnet. ROSTOCK begründet für die-

se Art auch eine neue Gattung „*Capnodes*“. Der gleiche Name wurde schon eher für eine Lepidopteren-gattung *Capnodes* GUENÉE, 1852 verwendet. Deshalb musste ein anderer Name eintreten: *Capnopsis* MORTON, 1896. Die Beschreibung der Gattung durch ROSTOCK bleibt davon unberührt. Die historische Kenntnis erscheint mit 24 Arten weniger vollständig als bei anderen Ordnungen. Sicher ist dies z. T. der geringeren Erforschung der Bergbäche geschuldet.

2.4 Psocoptera

Diese Insektengruppe ist in ihrer faunistischen Erforschung auch gegenwärtig überaus vernachlässigt, obwohl es hervorragende Bestimmungsliteratur gibt. ROSTOCK verdanken wir auch bei diesen Tieren bleibende Entdeckungen. Schon seine Schilderung des Psocidenfanges auf dem Boden seines Hauses (1876) lässt seine gründliche Kenntnis und Begeisterung für diese unscheinbaren Insekten erkennen (KLAUSNITZER, in Vorbereitung). Von der Staublaus *Cuneopalpus cyanops* (ROSTOCK, 1878) befindet sich der locus typicus in Dretschchen, dem bevorzugten Sammelgebiet ROSTOCKS. Die Fundortangabe „Dretschchen“ findet sich sehr oft in seinen Veröffentlichungen⁶. KOLBE beschrieb einen *Pseudopsocus rostocki* KOLBE, 1882 (Psocoptera), die Typusart der Gattung *Pseudopsocus* KOLBE, 1882.

2.5 Megaloptera

Diese Ordnung ist nur durch zwei häufige Arten aus der Gattung *Sialis* vertreten.

2.6 Neuroptera

Etwa dreiviertel der heute aus Sachsen bekannten Arten sind bereits bei ROSTOCK genannt. Am Beispiel der Schlammfliegen (Sisyridae) wird die Bedeutung seiner Funde im gleichen Heft von PLESKY & KÜTTNER (2021) dargestellt.

2.7 Raphidioptera

FRANKE (2021) stellt den aktuellen Stand der faunistischen Forschung für die Oberlausitz vor und weist darauf hin, dass schon ROSTOCK alle heute hier vorkommenden Arten nachgewiesen hat.

2.8 Trichoptera

Die Mitteilungen über Köcherfliegen sind erstaunlich umfangreich und umfassen fast 70% der heute bekannten Arten. ROSTOCK beschrieb auch eine neue Art:

⁴ Eine Überprüfung der heutigen Gültigkeit der Taxa kann hier nicht erfolgen. Es soll nur die Größenordnung des faunistischen Werkes von ROSTOCK dargestellt werden.

⁵ Katschwitz/Kočica ist heute Teil der Gemeinde Doberschau-Gaußig/Dobruša-Huska im Landkreis Bautzen.

⁶ Die Lokalfauna von Dretschchen dürfte eine der reichhaltigsten sein, die für ein so relativ kleines Gebiet jemals für die bearbeiteten Ordnungen zusammengestellt wurde. Leider sind dort später kaum noch Untersuchungen vorgenommen worden. Dretschchen/Drječin ist heute ein Teil der Gemeinde Doberschau-Gaußig/Dobruša-Huska im Landkreis Bautzen.

Athripsodes commutatus (ROSTOCK, 1874) (locus typicus: „Grossdöbschütz“)⁷. *Tinodes rostocki* (MACLACHLAN, 1878) wurde zu seinen Ehren benannt.

2.9 Mecoptera

Fünf der sieben aus Sachsen bekannten Arten werden von ROSTOCK genannt.

3. Die Schule

Eine seltsame Duplizität lässt nur wenige Kilometer von ROSTOCKS Wirkungskreis einen zweiten Forscher entstehen, der ein sehr ähnliches wissenschaftliches Profil hatte: GUSTAV FEURICH (JORDAN & SCHADE 1961, KLAUSNITZER 2010, KLAUSNITZER & KLENKE 2018). Am 8. Dezember 1868 in Göda geboren, wirkte er nachhaltig im engeren Kreis seiner Heimat. Er wohnte nur wenige Kilometer von ROSTOCKS Wirkungskreis entfernt und hatte ein sehr ähnliches wissenschaftliches Profil. Die auffallenden Parallelen zu ROSTOCK (Pilze, Algen, Flechten, Moose, „Neuropteren“ und – Bedürfnislosigkeit) sind sicher auf die persönliche Bekanntschaft, das Lehrer-Schüler-Verhältnis zurückzuführen. Aber nicht nur, eine entsprechende Veranlagung und Begabung war notwendig. RUDOLF GRAUL⁸ erinnert sich: „wenn man in der niedrigen Wohnstube am kleinen Fenstertisch die Werkstatt seines regen Geistes betrachtete, konnte man nur staunen, daß er von hier aus die Wissenschaft bereichert hatte. Nicht eine der wissenschaftlichen Weihen hatte er empfangen!“

Mit 28 Jahren veröffentlichte FEURICH sein „Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren“. Die Publikationen von ROSTOCK und die von FEURICH sind nach wie vor die wichtigsten – nahezu einzigen – Grundlagen über die Verbreitung der von den beiden Autoren bearbeiteten Insektenordnungen in der Oberlausitz (KLAUSNITZER & KLENKE 2018). FEURICH konnte auch *Athripsodes commutatus* (ROSTOCK, 1874) in Großdöbschütz und *Tinodes rostocki* MACLACHLAN, 1878 (Trichoptera) an mehreren Fundorten, *Heptagenia flava* ROSTOCK, 1878 (Ephemeroptera) bei Dretschen, Katschwitz, Göda und *Cuneopalpus cyanops* (ROSTOCK, 1876) (Psocoptera) bei Dretschen nachweisen.

4. Internationale Verbindungen

Die abgeschiedene Lage seines Lebensmittelpunktes hat ROSTOCK nicht daran gehindert, die umfangreiche Weltliteratur auf seinem Forschungsgebiet zu kennen und vermutlich auch zur Verfügung zu haben. In seiner Arbeit von 1880 findet sich eine Übersicht, die auch

wertende Urteile über einzelne Veröffentlichungen enthält. Auch anderenorts setzt er sich kritisch mit den Ergebnissen anderer Autoren auseinander. Seine sehr sorgfältigen Untersuchungen tragen oft zur Klärung von Artdefinitionen bei. Aus den „Neuroptera germanica“ (1888) ist zu ersehen, dass er alle damals vorhandene Literatur zu den von ihm bearbeiteten Ordnungen kannte und auch in einem brieflichen Austausch mit vielen anderen Forschern stand. ROSTOCK war sprachbegabt: außer Sorbisch und Deutsch verfügte er über gute Kenntnisse in Tschechisch, Polnisch, Russisch, Französisch, Englisch, Schwedisch und Latein.

ROSTOCK – selbst eine europäische Berühmtheit – stand mit vielen bedeutenden Forschern seiner Zeit in brieflicher Verbindung. Diese Gelehrten widmeten ihm einige für die Wissenschaft neue Arten. Erwähnt werden hier vier herausragende Entomologen.

FRIEDRICH MORITZ BRAUER (12.05.1832 Wien bis 29.12.1904 Wien) war nach einem Studium der Medizin ab 1876 Kustos für Diptera, Neuroptera s. l. und Odonata an der entomologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien und ab 1898 Direktor des Kaiserlichen Zoologischen Hofmuseums. Gleichzeitig (ab 1884) war BRAUER ordentlicher Professor an der Universität Wien. Er verfasste 189 Arbeiten über die von ihm als Kustos betreuten Insektengruppen sowie zur Systematik und Phylogenie der Insekten. Hervorzuheben sind die 1857 erschienenen „Neuroptera austriaca“. Zweifellos verdankt ROSTOCK diesem Werk manche Anregung. So schreibt er in seiner ersten Arbeit (1868): „Dass ich das nachfolgende ausführliche Verzeichniss veröffentlichen kann, verdanke ich namentlich der freundlichen Unterstützung des Herrn F. BRAUER in Wien, dessen vortreffliches Werk über die österreichischen Neuropteren die Bestimmung der deutschen Arten überhaupt ungemein erleichtert. ... es [ist] zu verwundern, dass die Zahl der Neuropterologen noch so gering ist, obwohl BRAUER's anregendes Werk bereits seit 10 Jahren erschienen ist.“ Von BRAUER stammen die Beschreibungen einer Raphidioptera-Art, vier Neuroptera-Arten sowie einer Mecoptera-Art der Fauna Deutschlands.

ALFRED EDWIN EATON (01.12.1844 Little Bridy, Dorset bis 23.03.1929 Northam) studierte Theologie in Cambridge und wurde 1870 zum Priester geweiht. In seiner Freizeit befasste er sich vor allem mit den Ephemeroptera, aber auch mit verschiedenen Diptera (z. B. Psychodidae) und Neuroptera. Er verfasste 1871 „A

⁷ Großdöbschütz ist heute ein Teil der Gemeinde Obergurig/Hornja Hórka im Landkreis Bautzen.

⁸ RUDOLF GRAUL (04.02.1886 Riesa bis 21.02.1971 Bautzen) war Lehrer in Bautzen. Er hat als letzter Bücherwart der „Isis“ bis zu seinem Lebensende im Stadtmuseum deren Bibliothek verwaltet. In mehreren Publikationen hat er sein biographisches Wissen zur entomologischen Forschung in der Oberlausitz niedergelegt.



Abb. 7: Gedenkstein mit Tafel für MICHAEL ROSTOCK auf dem Großen Picho in Wilthen, welche ihm der Heimatverein Tautewalde (2006) gewidmet hat. Ein Teil der Inschrift lautet: „...Entdecker von 15 Brombeerarten am Picho“. Foto: P. WÖNNBERGER.

monograph on the Ephemeroidea“. EATON und MACLACHLAN waren befreundet. EATON verdanken wir die Beschreibung von 27 Ephemeroptera-Arten, neun Gattungen, vier Trichoptera-Arten und drei Gattungen aus der Fauna Deutschlands.

ROBERT MACLACHLAN (10.04.1837 Ongar, Essex bis 23.12.1904 Lewisham) hat viele Funktionen in entomologischen Gesellschaften Großbritanniens wahrgenommen und war der erste Redakteur des weltberühmten „Entomologists‘ Monthly Magazine“. Von ihm stammen Monografien über Trichoptera, Psocoptera und Neuroptera. Er beschrieb eine Plecoptera-Art, 79 Trichoptera-Arten und 20 Gattungen sowie fünf Neuroptera-Arten der Fauna Deutschlands.

HERMANN JULIUS KOLBE (02.06.1855 Halle/Westfalen bis 26.11.1939 Berlin) war zunächst Lehrer, arbeitete seit 1882 in der entomologischen Abteilung und war von 1890 bis 1921 Kustos der zoologischen Sammlung Coleoptera/Neuroptera des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin. Im Jahre 1893 erschien sein umfangreiches

und sehr lesenswertes Werk (709 S.) „Einführung in die Kenntnis der Insekten“. ROSTOCK verband mit KOLBE eine enge Zusammenarbeit, vor allem bei den Psocoptera, die nach den Käfern dessen zweites Interessengebiet waren. HERMANN LÖNS (29.08.1866 Culm, Westpreußen bis 26.09.1914 Loivre, Reims) hat KOLBE ein literarisches Denkmal gesetzt. KOLBE beschrieb 12 Psocoptera-Arten und zehn Gattungen der Fauna Deutschlands.

5. MICHAEL ROSTOCK als Botaniker

ROSTOCK kann außerdem als erster sorbischer Botaniker gelten. Er hat in mühevoller Arbeit das reiche Wissen seines Volkes über die Pflanzenwelt gesammelt. Im Jahre 1889 veröffentlichte er eine „Phanerogamenflora von Bautzen und Umgebung“ und ein „Verzeichnis Oberlausitzer Kryptogamen“. Seine Listen enthalten 988 Phanerogamen (Blütenpflanzen) und 607 „Kryptogamen“. ROSTOCK hat darunter die Farne, Moose und Algen verstanden. Auch mit den Flechten hat er sich intensiv befasst (SCHADE 1962). Seine Beobachtungen sind für die Beurteilung des heutigen Zustandes von immenser Bedeutung.

Interessant ist, dass er bereits die Vielgestaltigkeit der Brombeeren erkannt und erforscht hat. Sie waren ihm „nächst den Netzflüglern ... am liebsten“. ROSTOCK hat 1884 sogar eine für die Wissenschaft neue Art beschrieben, die Lausitzer Brombeere (*Rubus lusaticus*), deren locus typicus im Gebiet des Picho liegt⁹. Diese Art ist noch heute in weiten Teilen des Oberlausitzer Berglandes verbreitet (SANDER 2020).

6. MICHAEL ROSTOCK als Sprachschöpfer

Auf eine andere Seite seines Wirkens weist SCHÜTZE (1953) hin: „ROSTOCK schuf im Laufe der Jahre Tausende neuer sorbischer Wörter. Man kann die mit ungeheurem Fleiß zusammengestellten sorbischen Wörterbücher aus dem Gebiete der Zoologie, der Botanik, der Mineralogie, der Chemie, der Physik, der Mathematik, die sich in ROSTOCKS Nachlaß fanden, nur mit der größten Hochachtung betrachten. Er wurde zum Schöpfer der sorbischen naturwissenschaftlichen Terminologie und zum größten Bereicherer der Sprache seines Volkes“.

Ein Beispiel: MICHAEL ROSTOK (1872) führt eine Vielzahl sorbischer Bezeichnungen verschiedener Taxa der Coleoptera auf, darunter über 50 Artnamen (vgl. HORNING in KLAUSNITZER et al. 2009).

Es ist erstaunlich, wie viel Bleibendes und auch noch zwei Jahrhunderte später Wertvolles MICHAEL ROSTOCK schuf, obwohl er in überaus einfachen Verhältnissen und abgeschieden von der „großen Welt“ lebte. Seine

⁹ ROSTOCK beschreibt bereits 1868 den Großen Picho/Pichow (Abb. 7) an dessen Fuß Dretsch (Drjein) liegt, gibt Einzelheiten zur Vegetation bekannt und erwähnt die kleinen Bäche. Wir lesen: „Dretsch ist ein kleines Dorf, 2 Stunden südwestlich von Bautzen gelegen, am Fusse des Pichow, eines gut bewaldeten Granitberges, der 1532 Fuss hoch ist und von welchem mehrere kleine Bächlein herunterkommen.“

Verdienste auf den Gebieten der Insektenkunde und der Botanik sind außerordentlich. Hinzu kommt sein lebenslanges Wirken für das sorbische Volk, seine grundlegenden Leistungen für die sorbische Sprache und sein Wirken in der Maćica Serbska.

Dank

Viele Anregungen und Hilfe erhielt ich von Herrn JURIJ WUSCHANSKY, Bautzen, dem ich auch mehrere Fotos verdanke. Herr KONRAD LIPPITSCH, Panschwitz-Kuckau OT Jauer unterstützte mich mit verschiedenen Auskünften. Bei der Beschaffung von Bildern halfen Frau Dr. ANNETT BRÉZANEC und Frau MARHATA DELEŃKOWA, Serbski kulturny arhiv, Bautzen. Für alles Entgegenkommen möchte ich sehr herzlich danken. Herr RUDOLF GRAUL † hat mir in meiner Schulzeit vieles über die Geschichte der Entomologie in der Oberlausitz erzählt. Von ihm habe ich auch zum ersten Mal von MICHAEL ROSTOCK gehört. Den Herren Dipl.-Biol. RALF KÜTTNER, Limbach-Oberfrohna, und Prof. Dr. PETER ZWICK, Schlitz, danke ich für Auskünfte zu den Trichoptera bzw. Plecoptera.

Literatur

- BROCKHAUS, T. & FISCHER, U. (Hrsg.) (2005): Die Libellenfauna Sachsens. – Verlag Natur & Text Rangsdorf, 427 S.
- FEURICH, G. (1896): Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren. – Festschrift der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens 1896: 64-76.
- FRANKE, R. (2021): Beitrag zur Fauna der Kamelhalsfliegen der Oberlausitz (Raphidioptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte 65 (1): 21-23.
- GÜNTHER, A., OLIAS, M. & BROCKHAUS, T. (2006): Rote Liste Libellen Sachsens. – Landesamt für Umwelt und Geologie, 20 S. + Umschlag.
- HAYBACH, A. & MALZACHER, P. (2003): Verzeichnis der Eintagsfliegen (Ephemeroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 33-46.
- JORDAN, K. H. C. & SCHADE, A. (1961): GUSTAV FEURICH – ein Lausitzer Naturforscher. – Natura lusatica 5: 4-16.
- KLAUSNITZER, B. (1991): Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis zu Bautzen und ihr Beitrag zur Erforschung der Insekten der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 1: 17-29.
- KLAUSNITZER, B. (2010): Entomologische Schulen in der Oberlausitz – Ergebnisse vorbildlicher, bis heute wirkender Freizeitforschung. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 18: 21-42.
- KLAUSNITZER, B. (2014a): 50 Jahre naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz (anlässlich der Gründung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz“ im Jahre 1958). – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 22: 143-151.
- KLAUSNITZER, B. (2014b): Lokalfaunen als Bausteine der Tiergeografie am Beispiel der „Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz“. – Gredleriana 14: 27-56.
- KLAUSNITZER, B. (2020a): Zum 200. Geburtstag von MICHAEL ROSTOCK/MICHAEL ROSTOK. – Neues Oberlausitzer Hausbuch 2021: 72-74.
- KLAUSNITZER, B. (2020b): K 200. narodninam MICHALA ROSTOKA. – Serbska protyka 2021: 99-100.
- KLAUSNITZER, B. (in Vorbereitung): Zum 200. Geburtstag von MICHAEL ROSTOCK/MICHAEL ROSTOK nebst einer Übersicht zur Psocoptera-Fauna (Insecta) der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 29.
- KLAUSNITZER, B. & KLENKE, F. (2018): GUSTAV FEURICH (1868 – 1949) zum 150. Geburtstag. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 26: 107-120.
- KLAUSNITZER, B., BEHNE, L., FRANKE, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., HORNIG, U., JÄGER, O., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 12, 252 S.
- KLEINSTEUBER, W. (2021): Die Dänische Eintagsfliege (*Ephemerica danica* O. F. MÜLLER, 1764) (Ephemeroptera, Ephemeridae) – Insekt des Jahres 2021. – Entomologische Nachrichten und Berichte 65 (1): 3-7.
- LIENHARD, CH. (2003): Verzeichnis der Staubläuse (Psocoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 54-71.
- MÜLLER, J. & SCHORR, M. (2001): Verzeichnis der Libellen (Odonata) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 5. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 6: 9-44.
- PLESKY, B. & KÜTTNER, R. (2021): Nachweise der Schwammfliegen *Sisyra terminalis* und *Sisyra dalii* (Neuroptera, Sisyridae) aus der Oberlausitz sowie weitere sächsische Sisyridae-Funde. – Entomologische Nachrichten und Berichte 65 (1): 25-26.
- REUSCH, H. & WEINZIERL, A. (2001): Verzeichnis der Steinfliegen (Plecoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 5. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 6: 45-52.
- ROBERT, B. (2001): Verzeichnis der Köcherfliegen (Trichoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 5. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 6: 107-151.
- ROSTOCK, M. (1868): Verzeichniss sächsischer Neuropteren. – Berliner Entomologische Zeitschrift 12 (1, 2): 219-226.
- ROSTOCK, M. (1870): Beiträge zur Neuropteren-Fauna Sachsens. – Mittheilungen des Voigtländischen Vereins für allgemeine und spezielle Naturkunde in Reichenbach 2: 71-76.
- ROSTOCK, M. (1874): Neuropterologische Mittheilungen. – Sitzungs-Berichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden [1873 (1)]: 9-25. – Berichtigungen und Zusätze zu dem Aufsätze Neuropterologische Mittheilungen. – ibid. (4): 85.
- ROSTOCK, M. (1875): Ueber *Baetis aurantiaca* und *B. reticulata* BURM. – Deutsche Entomologische Zeitschrift 19 (1, 2): 333-334.
- ROSTOCK, M. (1876): Psocidenjagd im Hause. – Entomologische Nachrichten (Putbus) 12 (12): 190-192.
- ROSTOCK, M. (1878): Die Ephemeriden und Psociden Sachsens mit Berücksichtigung der meisten übrigen deutschen Arten. – Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau 1877/1878: 76-100.
- ROSTOCK, M. (1880a): Einige Bemerkungen über die Arbeit von WALLENGREN, die LINNÉISCHEN Arten der Gattung *Phryganea* betreffend. – Sitzungs-Berichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden [1879 (1)]: 68-70.
- ROSTOCK, M. (1880b): Die Netzflügler Sachsens. – Sitzungs-Berichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden [1879 (1)]: 70-91.
- ROSTOCK, M. (1881): Verzeichniss der Neuropteren Deutschlands (1), Österreichs (2) und der Schweiz (3). – Entomologische Nachrichten (Putbus) 7 (15): 217-228. – Zusätze und Berichtigungen zum Verzeichniss der Neuropteren. – ibid. (20): 285.
- ROSTOCK, M. (1884): Über die Brombeeren (Rubi) Sachsens. – Mittheilungen des Voigtländischen Vereins für allgemeine und spezielle Naturkunde Reichenbach 4: 17-25.
- ROSTOCK, M. (1888): Neuroptera germanica. – Die Netzflügler Deutschlands mit Berücksichtigung auch einiger ausserdeutschen Arten nach der analytischen Methode unter Mitwirkung von H. KOLBE bearbeitet. – Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau 1887: 1-200 + 10 Tafeln.

ROSTOCK, M. (1889): I. Phanerogamenflora von Bautzen und Umgebung nebst einem Anhang: Verzeichniss Oberlausitzer Kryptogamen. – Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Dresden **1889**: 3-25.

ROSTOCK, M. (1892): *Capnodes Schilleri*, eine neue deutsche Perlidae. – Berliner Entomologische Zeitschrift **37** (1): 1-7.

ROSTOCK, M. (1872): Bruki [Käfer]. – Časopis Mačicy Serbskeje **25**: 7-22. [sorbisch]

SANDER, F. W. (2020): Die Rubus-Flora der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Supplement zu Band 27, 241 S.

SAURE, C. (2003a): Verzeichnis der Kamelhalsfliegen (Raphidioptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 276-278.

SAURE, C. (2003b): Verzeichnis der Schlammfliegen (Megaloptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 279-281.

SAURE, C. (2003c): Verzeichnis der Netzflügler (Neuroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 282-291.

SAURE, C. (2003d): Verzeichnis der Schnabelfliegen (Mecoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 299-303.

SCHADE, A. (1962): MICHAEL ROSTOCKS Beitrag zur Kenntnis der Flechtenflora der Oberlausitz. – Natura Lusatica **6**: 5-27.

SCHÜTZE, TH. (1953): Der Lausitzer Forscher MICHAEL ROSTOCK. – Natura lusatica **1**: 21-30, 1 Tafel.

VOIGT, H., KÜTTNER, R. & PLESKY, B. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens Steinfliegen. – Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 28 S. + Umschlag.

VOIGT, H., KÜTTNER, R. & PLESKY, B. (2017): Rote Liste und Artenliste Sachsens Eintagsfliegen. – Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 30 S. + Umschlag.

VOIGT, H., KÜTTNER, R. & PLESKY, B. (2019): Rote Liste und Artenliste Sachsens Köcherfliegen. – Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 47 S. + Umschlag.

Manuskripteingang: 28.11.2020

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. sc. nat. Dr. rer. nat. h. c. Bernhard Klausnitzer
Mitglied des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts
Lannerstraße 5
D-01219 Dresden

FAUNISTISCHE NOTIZEN

1252.

Faunenwandel bei Scydmaeniden (Coleoptera, Staphylinidae)

M. DREES, Hagen

Die Familie (bzw. Unterfamilie der Staphyliniden) der Ameisenkäfer umfasst kleine, unscheinbare Käfer und

ist eher unbeliebt bei Sammlern und Faunisten. Ebenso wie unter den spektakulären Buprestidae und aculeaten Hymenopteren finden sich aber auch hier Beispiele für den laufenden Wandel lokaler Insektenfaunen. Dies zeigt der Vergleich neuerer Befunde aus dem Raum Hagen (Nordrhein-Westfalen) mit einer ersten Zusammenfassung aus dem Jahre 2004.

1) In dieser Region war früher *Stenichnus collaris* (MÜLLER & KUNZE) die häufigste Art seiner Gattung, jetzt wird er seltener gefunden. Parallel dazu hat sich *St. scutellaris* (MÜLLER & KUNZE) deutlich ausgebreitet und besiedelt jetzt auch mäßig feuchte Laubwälder. Aus den 1980er Jahren fehlen Nachweise der letzteren Art, später (1990er Jahre) war sie seltener als dann im 21. Jahrhundert, zeigte sich im lokalen Umfeld deutlich xerophil und war nur in einem MTB-Quadranten (4510/4) nachgewiesen (DREES 2004: 35).

Die hiesigen *St. collaris* sind übrigens „echt“ (kein *St. subseriatus* darunter), da sie ausnahmslos dunkle Schenkel haben; ein Männchen wurde zusätzlich genitalpräpariert.

2) Ein ähnliches Verhältnis besteht zwischen *Cephennium thoracicum* (MÜLLER & KUNZE) und *C. gallicum* GANGLBAUER. Erstere Art ist seit 1982 belegt, letztere wurde hier erst 2018 nachgewiesen und scheint nun bereits zu überwiegen.

3) *Scydmaenus tarsatus* MÜLLER & KUNZE war in den 1970er und 80er Jahren sehr häufig, kommt jetzt aber seltener vor. Der Gattungsgenosse *Sc. rufus* MÜLLER & KUNZE tritt hier erst seit 2002 auf und wird nun häufiger gefunden. Sein erster Fund erfolgte an einer hohlen alten Eiche; nun wird *Sc. rufus* meist synanthrop aus relativ trockenen Mist- und Abfallhaufen gesiebt, mitunter in größerer Zahl.

Weniger leicht einzuordnen sind Neufunde des 21. Jahrhunderts, die bislang vereinzelt geblieben sind: *Euconnus pubicollis* (MÜLLER & KUNZE) und *Eu. campestris* SCHAUFUSS (= *unicus* FRANZ) wurden jeweils im Jahr 2018 gefunden, ersterer immerhin in zwei Exemplaren. Beim letztgenannten, der wenigstens in Mitteleuropa vorwiegend synanthrop lebt, ist eine rezente Einwanderung als wahrscheinlich anzunehmen.

Auch dazu gibt es ein Gegenstück: *Euthia scydmaenoides* STEPHENS wurde zwischen 1989 und 1997 mehrmals nachgewiesen (DREES 2004), nach der Jahrhundertwende nicht mehr.

Fast erscheint es überflüssig zu erwähnen, dass es auch Scydmaeniden gibt, deren Häufigkeit sich nicht deutlich verändert hat, z. B. *Euconnus hirticollis* und *Eu. fimetarius*.

Literatur

DREES, M. (2004): Zur Faunistik der Ameisenkäfer im Raum Hagen (Coleoptera: Scydmaenidae). – Dortmunder Beiträge zur Landeskunde **38**: 31-40.

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees
Freiligrathstraße 15
D-58099 Hagen
E-Mail: Drees.MiD@t-online.de